

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

7 (9.1.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-586866)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Krefingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 21

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Belegporto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließl. Belegporto.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Krefingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unveränderlich. Kleinanzeigen 50 Pf.

29. Jahrgang.

Krefingen, Sonnabend den 9. Januar 1915.

Nr. 7.

## Wieder ein Teilerfolg im Osten

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 8. Januar, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Der andauernde Regen sumpt das Gelände in Flandern mehr und mehr ein, so daß die Operationen stark behindert werden. Deshalb keims verfuhrten die Franzosen heute nacht, aus einen Vorgraben zu entweichen. Durch einen sofort angeführten Gegenangriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren 50 Gefangene an uns. In der Mitte und im Osten der Argonnen machten unser Truppen wieder Fortschritte. Ein nächtlicher Angriff gegen unsere Stellungen am Buchenlopp südlich Bidolshausen (Vogesen) wurden abgewiesen. Wiederholte Angriffe der Franzosen auf die Höhe westlich Sennheim brachen in unserem Artilleriefeuer zusammen. Wir machten zwei Offiziere und einhundert Mann zu Gefangenen. Um die Drifchatt Oberbunshaupt südlich Sennheim wird noch gekämpft.

Auch im Osten herrschte ungünstige Witterung. An der ostpreussischen Grenze und im nördlichen Polen änderte sich nichts. Deshalb der Rawka schritten unsere Angriffe fort. Es wurden 1600 Gefangene gemacht und fünf Maschinengewehre erbeutet. Auf dem östlichen Bialauer fanden nur Artilleriekämpfe statt.

## Die Besetzung der Bukowina

Wien, 7. Januar. Amtlich wird verlautbart vom 7. Januar nachmittags: An der ungarisch-österreichischen Front herrscht Ruhe. In den höher gelegenen Gebieten ist leichter Frost und Schneefall eingetreten. Am Dunajec und in Polen stellenweise Geschützkampf. Die im Karpathenvorlande der südlichen Bukowina vorgeschobenen Sicherungstruppen wurden vor überlegenen feindlichen Kräften näher an die Hauptpässe zurückgenommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschallleutnant.

## Zur Kriegslage.

Zwei französische Schiffe vom Hilfskreuzer Kronprinz Wilhelm versenkt.

Amsterdam, 7. Januar. Wie die Daily News aus Las Palmas meldet, hat der britische Dampfer Drona am Dienstag dort 93 britische und französische Seeleute gelandet, die zur Benennung verschiedener französischer Schiffe und des britischen Dampfers Belleuse gehören, die sämtlich von dem deutschen Hilfskreuzer Kronprinz Wilhelm versenkt worden sind. Die Belleuse ist am 4. Dezember, nachdem Kronprinz Wilhelm ihr 3000 Tons Kohlen abgenommen hatte, versenkt worden. Zu den vernichteten französischen Schiffen gehören der Dampfer Montagel und die Segler Union und Anne de Bretagne, die in der Zeit vom 21. November bis 4. Dezember versenkt wurden.

### Die Russen in Ungarn.

Budapest, 7. Januar. Wie aus Ungar gemeldet wird, hat der seit Tagen andauernde Regen die Gebirgspässe und den Ungarfluß daran angeheimgelacht, daß sie an mehreren Orten aus den Ufern getreten sind. Das Wasser hat die Gebirgspässe überflutet. Die Russen waren infolgedessen gezwungen, sich auf die Jenesseeufer zurückzuziehen. Unsere Vorhut zog in Montos ein. Bei einem gefangenen russischen Offizier wurde ein Tagesbefehl gefunden, aus dem hervorgeht, daß die Russen zum griechischen Weihnachtsfest Ungar erreichen wollten. Zum Quartier des russischen Korpskommandanten war die bischöfliche Residenz bestimmt. Der Einbruch wurde von fünf Infanterieregimentern, ergänzt durch Kavallerie und Artillerie, veranlaßt und von einer anderen Division bei Turka unterstützt. Unsere Lage ist aber günstig.

### Der französische Generalstabsbericht.

Gené, 7. Januar. Der amtliche französische Bericht vom Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, lautet: In Belgien unternahm der Feind zwei erfolglose Angriffe in der Dinenegegend und südlich von St. Georges. Auf der übrigen Front nördlich der Ys und von der Ys bis zur Die fanden nur Artilleriekämpfe statt. Im Wisnebel und im Name von Reims gewannen unsere Batterien die Oberhand über die feindlichen, die sie zum Schweigen brachten. Man meldet einen Fortschritt unserer Truppen von etwa 100 Meter nordwestlich Reims. In den Argonnen fand eine sehr lebhafte Tätigkeit statt, die uns in den Stand setzte, 300-Meter-Graben im Gebüsch von La Grande wiederzugewinnen. Von Bagatelle und Fontaine Madame gingen zwei deutsche Angriffe von einem Regiment aus. Beide Angriffe wurden durchschießen. In der Nähe von Navin und Courte Chauve übergraben wir durch Minen 800 Meter deutsche Gräben, von denen wir die Hälfte besetzten. Von den Argonnen bis zu den Vogesen halten das schlechte Wetter, der Nebel und der Schnee die Operationen auf. Auf verschiedenen Punkten der Front gab es einzelne deutsche Artilleriekämpfe. In

Gebüsch von Le Krete bei Kort-a-Moulin führen wir fort, Terrain zu gewinnen. In der Gegend von Thann besaßten wir trotz der heftigen Kanonade unserer Gemüter vom vorhergehenden Tage sowohl in Steinbach selbst als in den südwestlich und nordwestlich vom Dorfe gelegenen Gräben. Dem Feinde gelang es, einen seiner alten Gräben zu besetzen auf der Distanz der Höhe Nr. 425, den Gipfel jedoch in unserem Besitz blieb.

Der amtliche französische Bericht vom Mittwoch, 11 Uhr abends, lautet: Die einzigen bemerkenswerten Zwischenfälle im Norden, die mitgeteilt werden, sind eine ziemlich heftige Kanonade in der Gegend von Billbecke. Wir behaupteten unsere Stellungen in den Argonnen und unsere Truppen gingen leicht im Gebüsch von Ginzbach bei Altkirch vor.

### Rückzug der französischen Flotte aus der Adria.

Kopenhagen, 6. Januar. Aus Rom wird bekümmert, daß die französische Flotte infolge der Angriffe durch die österreichischen Unterboote die Adria aufgegeben und beschlossen hat, den Angriff auf Cattaro bis zum nächsten Frühjahr zu verschieben.

### Die Engländer vor Daresalaam.

Notterdam, 7. Januar. Ueber die Beschießung von Daresalaam wird über Nairobi folgendes gemeldet: Die englischen Kreuzer, die den Befehl zur Beschießung der Stadt erhalten hatten, näherten sich Daresalaam bei völlig unsichtbarem Regenwetter. Sie lagen mehrere Stunden in Schiffsweite auf hoher See, ohne vom Lande bemerkt zu werden, konnten jedoch auch ihrerseits das Feuer nicht eröffnen. Bei eintretender Klarheit begann die Beschießung. Die Engländer richteten das Feuer nicht gegen die Forts, sondern fast ausschließlich gegen den inneren Hafen, weil ihnen von dort das Vorhandensein gefährlicher deutscher Handelschiffe gemeldet worden war. Ihre Granaten beschädigten auch tatsächlich mehrere Kaufahrer nicht nur deutscher, sondern auch holländischer, vorzugsweise und südamerikanischer Nationalität.

### Die türkischen Operationen am Irmakier.

Konstantinopel, 7. Januar. Die Operationen der Türken im Gebiet des Irmakiees schreiten laut B. L. weiter günstig fort. Im Westen des Sees dringen die Türken gegen Selmas vor. Im Osten des Sees bedrohen türkische Truppen, die sich, wie gemeldet, nach Sandchönlug des Ortes Mejanowich benachtigten, die Straße nach Tähris. Die Rückzugslinie der Russen von Mejanowich nach Tähris wird auch dadurch beunruhigt, daß die Türken sich der Hochberge auf dem Irmakiee bemächtigt haben und so auch Herren der Östseite des Sees sind, wo die Straße nach Tähris ziemlich nahe vorüberfließt.

### Die englischen Kosten des Weihnachtsangriffs auf Curzaben.

Basel, 7. Januar. Der Baseler Nachrichten wird aus London berichtet, daß der Luftangriff auf Curzaben nicht nur liebes, sondern von neun Flugzeugen ausgeführt wurde,

von denen nach den Aussagen des in Amsterdam weilenden Luftschiffers Schweltz sechs vernichtet worden sind.

### Die Minengefahr.

Christiania, 7. Januar. Wegen der Minengefahr haben alle Postdampfer den Nachverkehr zwischen der Ost- und Nordküste Norwegens, wo Eisenbahnverbindungen fast gar nicht vorhanden sind, eingestellt. Die Schiffe bleiben nachts in Mandal und Christiania und legen, was starke Verspätungen für den Postverkehr mit sich bringt.

Der norwegische Dampfer Sirius, der vor acht Tagen von Dofort nach Norwegen abging, scheint verloren zu sein. Er hatte elf Mann Besatzung. Das gleiche scheint der Fall zu sein mit dem norwegischen Dampfer Fram und dem dänischen Dampfer Jungh, die am 23. Dezember von Kopenhagen nach Norwegen abgingen. Man befürchtet, daß alle drei Schiffe auf Minen geraten sind.

### Kriegsunterhandlungen?

Wien, 7. Januar. Aus Warschau wird gemeldet, daß eine Million Gewehre aus dem Bestand beschafft und bereits an die Jahresklasse 1915 verteilt worden sind.

### Keine holländischen Pferde ins Ausland mehr.

Haag, 8. Januar. Wie amtlich gemeldet wird, ist die Ausfuhr junger Pferde seit gestern verboten worden.

### Italienische Verdächtigung der deutschen Kriegsführung.

Offiziös wird geschrieben: „Italienische Zeitungen sollen nach Angabe des Pariser Exzeffior behauptet haben, daß Bruno Garibaldi verumdet von deutschen Soldaten gefunden und getötet worden, und daß auf den Kopf seines Bruders Peppino von deutscher Seite ein Preis von 50.000 Francs ausgesetzt worden sei. Diese Angaben sind völlig erfunden. Auf deutscher Seite ist von einer Teilnahme der Garibaldiener in der Front nichts wahrgenommen worden, auch nicht in den Argonnen, wo der erwähnte Vorfall stattgefunden haben soll. Es ist nur bekannt, daß diese bedauerlicherweise überlebten Leute, von den Franzosen scharf behandelt, großen Leids wieder heimgekehrt sind. Der Rest soll sich zum Teil in Belgien befinden, zum Teil in das erste Fremdenregiment (Fremdenlegion) gesteckt worden sein. In irgendwelchen besonderen Maß gegen diese italienischen Freiwilligen besteht für die Deutschen kein Anlaß. Das Töten von Verumdeten überlassen wir den Engländern im Dienste Frankreichs, das Ansehen von Preisen auf den Kopf gefürchteter Persönlichkeiten den Russen.“

### Die englische Antwort an Amerika.

Kopenhagen, 7. Januar. Der Washingtoner Korrespondent der Morning Post telegraphiert seinem Markt nach London, daß die Regierung der Union von ihrem Londoner Botschafter einen Bericht erhalten hat, in der der Inhalt der Antwort Gress auf die Note Americas mitgeteilt wird. In der Frage des Rechts der englischen Marine zur Durchsicherung amerikanischer Schiffe hält die britische Regierung an ihrem Standpunkt fest. Sie kann seiner nicht dem amerikanischen Standpunkt zustimmen, daß England nicht berechtigt ist, gewisse Artikel von der Liste der bedingten auf die Liste der unbedingten Kontingente zu überführen. Die Antwort wird noch im Laufe dieser Woche in Washington überreicht werden.

London, 7. Januar. Die Times meldet aus Washington: Die durch die amerikanische Regierung getroffene Maßregel der Unterbindung von Ladungen durch Zollbeamte ist natürlich nichts Volkommenes. Selbst wenn sie in allen Höhen eingeführt wird, wird sie freiwillig und keine Verpflichtung sein, und es wird sich sehr schwierig gestalten, sie obligatorisch einzuführen. Aber sie wird als ein geschickter Schritt in guter Richtung betrachtet. Diese Verbesserung in der Kontingentbefrage tritt unglücklicherweise in einem Augenblick ein, wo Angaben dafür vorhanden sind, daß andere Schwierigkeiten das Handelsgebiet aufstehen. Der Ankauf deutscher Schiffe ist neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt worden, vielleicht in der Absicht, grundsätzlich festzustellen, ob amerikanische Bürger das Recht haben, solche Schiffe zu kaufen. Die Regierung hat einige Amerikaner ermächtigt, den Dampfer der Hamburg-Amerikanische Ocean, der in Port Arthur in Texas liegt, anzukaufen. Der neue Eigentümer soll beschuldigen, darauf eine Ladung Baumwolle nach Bremen zu verschiffen. Man ist darauf gespannt, ob England dagegen Einspruch erheben wird. Die Frage des Ankaufs von Schiffen durch den Staat ist durch einen parlamentarischen Coup brennend geworden. Die Senatoren Lodge und Root erhoben scharfen Einspruch. Den politischen Freunden des Präsidenten gelang es jedoch, den Senat für den Gegenstand zu gewinnen, der den Ankauf von Schiffen vorseht. Man glaubt, daß die britische Regierung energisch

Einspruch erhoben wird, falls der Entwurf angenommen wird.

Wieder ein Nachbericht.

Berlin, 7. Januar. (W. L. B.) Im September wurde eine deutsche Kavallerieoffizierspatrouille mit einem Auftrag gegen Pontonierbojen, 80 Kilometer vor die Franzosen, vorgedrungen. Als sie nach Vollziehung ihres Auftrages zurück wollte, fuhr sie sich hinter der französischen Armee. In ständigen Zusammenstößen mit dem Feinde verlor sie ihre gesamten Pferde. Drei Wachen lang marschierte sie zu Fuß, oft nachts, um unsere Truppen zu erreichen. Schließlich sah sie sich gezwungen, sich zu ergeben. Nunmehr wurde sie vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Verletzung feindlicher Hindernisse und wegen Minderleistung (!) zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Wenn man erst dazu übergeht, Kriegsgefangene für die Laten zu betrachten, die sie in Ausübung ihres Dienstes als Mitglied der götterreichen Macht ausüben müssen, langen die Gefängnisse einfach nicht mehr zu. Das französische Kriegsgericht ist aufsehenerregend, hat von Gerechtigkeitssinn gänzlich auszugehen, Nachgeklagten zum Opfer gefellen. Soffentlich wird das Urteil nicht rechtskräftig.

Russische Kriegsvorbereitungen im Jahre 1914.

Unter dieser Überschrift berichtet die Nordd. Allg. Ztg.: „Eine deutsche Situa erhielt am 18. März v. J. von ihrem Vertreter an einem russischen Hofenplatz des Schwarzmeeres einen von 18. März datierten Brief, in dem es heißt:

„Der Eisenbahnmangel ist ein Mibstand, der unsere Reuten hier viel Geld kosten wird. Alle hiesigen Exporteure haben große Posten Waren gekauft, die nun bloß auf dem Papier stehen; denn es ist unmöglich, sie hierher zu bekommen. Anstatt die Waren vor Freudenbes des bereiten Heerischen Meeres abziehen zu können, bleiben unsere Reute nun bis Frühling oder sogar Anfang Sommer mit ihren Verpflichtungen sitzen und können nicht verkaufen. Auf Bitten des Botschaftssekretärs ist gestern der Generalinspektor der russischen Eisenbahnen hier eingetroffen; er verpfaßt in 3 Wochen wieder 800 Eisenbahnwagen bereitzustellen, aber unsere Reute fürchten, daß dies nur leere Versprechungen sind. Den augenblicklichen Wagenmangel erklärt man hier mit der Mobilisierung der russischen Armee an der deutschen Grenze.“

Dieser Brief gewinnt dadurch an Bedeutung, daß er von einem russischen Staatsangehörigen stammt, dessen Loyalität seinem Vaterlande gegenüber unbestreitbar ist. Er teilt offenbar mit, was man damals in russischen Staatskreisen über die Mobilisierung an der deutschen Grenze“ als etwas von geschäftlichen Standpunkt aus Bedauerliches sagte, ohne sich politisch viel dabei zu denken. Wir denken umso mehr dabei, zumal der Brief erkennen läßt, daß die russischen Eisenbahnschäden angefallen waren, die wirtschaftliche Gründe des Wagenmangels zu verschleiern.

Profittpatrioten.

Im Samburger Echo lesen wir unter obiger Ueberschrift aufsehenerregende Entfaltungen. Auszugsweise geben wir davon folgendes wieder: Unser Kopenhagener Korrespondent machte schon vor einigen Wochen darauf aufmerksam, daß einzelne deutsche Geschäftsteile sich nicht schämen, über neutrales Gebiet hinweg Lieferungen an Deutschlands Feinde zu machen oder ihnen solche anzubieten. Man kann darüber hinweggehen, daß z. B. eine deutsche Fabrik durch einen norwegischen Agenten Krieken an England und Rußland verkaufen wollte; es handelte sich hierbei immerhin um Hilfsmittel für Vermundete und Verwundete, wenn auch

natürlich der Fabrik gar nichts an dem humanitären Zweck, desto mehr aber an einem guten Geschäft lag. Ganz anders oder liegt es mit Lieferungen, die direkt oder indirekt der Kriegführung zu nutzen kommen. Neuerdings schreibt uns unser Kopenhagener Mitarbeiter:

„Was gegenwärtig in den größeren skandinavischen Städten vorgeht, ist ein Skandal, und zwar so arg, daß selbst die einheimische Bevölkerung sich davon mit Gleichmütigkeit und Schreie dieser Zeiten wurde von deutschen Agenten der deutschen Staatsreisenbahnen befristigt, daß geradezu ungeheure Mengen von Waren aus Deutschland nach Rußland und England über Dänemark und Schweden transportiert werden. Die dänische Staatsbahn ist infolge dieses Transitverkehrs so volllastig beschäftigt, daß die Beamten länger als gewöhnlich und aufopferlicher arbeiten müssen. Besonders feien eine Zeitlang ganze Eisenbahnzüge voller Drehbänke nach Rußland gegangen. In Dänemark und Schweden — sicher auch in Norwegen — befinden sich eine ganze Anzahl deutscher und russischer Agenten, die gegenseitig Geschäfte abschließen. Die Waren werden natürlich zuerst an dänische oder schwedische Firmen adressiert, aber von diesen gleich weitergeleitet. Und wenn dann ein Tag so recht „fett“ gewesen war, kann man sie sicher abends dem Champagner finden — natürlich hier nur nationenweise —, wo sie sich Patriotismus anstreifen und patriotischen Rabau machen, wie fittiglich in einem norwegischen Kopenhagener Hotel, so daß die einheimische Gasse nicht allein protestieren, sondern auch angeleitet von diesen Gefellen, das Lokal verlassen. Patriotische Reiter, wie die Nacht an Rhein, Deutschland, Deutschland über alles, um aus solchen Reuten und in einem neutralen Lande gefungen, dessen Geschäft sie benutzen, um täglich ihr eigenes Vaterland zu verzehren, indem sie mit den Feinden denselben Geschäfte, verbote ne Geschäfte machen, das ist eine Gemeinheit, für deren Grausamkeit die deutsche Sprache einfach vermag.“

Es ist bekannt, daß Rußland zwar immer neue Menschenmassen aufbringen und in seine Heere stecken kann, daß es aber schon jetzt an Kriegsmaterial mangelt. Die russische Industrie ist noch nicht genug entwickelt, um den außerordentlichen Anforderungen nachkommen zu können; vor allem verfügt sie nicht über hinreichend Werkzeugschleifmaschinen, kann diese auch nicht schnell genug herstellen. Daß da die Einfuhr von Drehbänken eine große Hilfe ist, liegt auf der Hand. Diese Drehbänke aber kommen aus Deutschland? Das ist nicht viel besser als die Lieferung eigentlichen Kriegsmaterials. Räßt sich gegen diese landesverräterischen Machenschaften gar nichts tun? Den Agenten auf neutralem Boden wird man schwerlich bekommen können. Aber den Lieferanten im Inland kann man das Handwerk legen, wenn mit der nötigen Umsicht vorgegangen wird. Natürlich liegt es nicht im Interesse Deutschlands, den durchaus legitimen Handelsverkehr mit den Neutralen zu kesseltigen oder zu lähmigen; was diese an deutschen Fabrikaten für sich gebrauchen, soll und darf nicht verweigert werden. Doch die deutschen Konsuln müssen ganz unartig und unbrauchbar sein, wenn sie nicht anzeigen wissen, was ungefähr der normale Bedarf ihres Amtsbezirks an deutschen Waren bestimmter Art sei. Wir sind überzeugt, daß jeder Konsul, wenn befragt, die Menge der Drehbänke, um bei diesem Beispiel zu bleiben, als verächtlich bezeichnet haben würde. Und dann hätte man eben die deutschen Lieferanten vornehmen müssen. Vom „guten Glauben“ kann bei ihnen gewiß nicht geredet werden, da diese Geschäftsteile sicherlich die Aufnahmefähigkeit des Marktes in den einzelnen Ländern genau kennen und wissen müssen, daß das überflüssige Material anderswohin geht, in Feindeland.

Dagegen gibt es nur ein Mittel: strenge Kontrolle der Ausfuhr! Die berechtigten Interessen der Neutralen werden in keiner Weise Schaden leiden, falls zuverlässige Sachverständige mitwirken und nicht noch einer Schablone, sondern nach vernünftigen Ermessen gearbeitet wird.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 8. Januar.

Einschränkung des Exportvertriebes. Die Verordnung des Bundesrats, wonach in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens in den Bäckereien nicht mehr gearbeitet werden darf, ist in ihren Wirkungen vorläufig noch gar nicht zu übersehen. In den Kreisen der Berliner Bäckermeister rechnet man damit, daß eine Menge Erfindungen geistigt werden, umomehr, als ein großer Teil der Bäckermeister völlig von den Mehlhändlern abhängig ist. Gleichwohl dürfte es aber übertrieben sein, wenn der Bäckermeister Bernard behauptet, daß drei Viertel aller Berliner Bäckereien vor dem Ruin stehen. Den Standpunkt der Bäckereihilfen zu der neuen Verordnung figierte der Vorsitzende des Widerverbandes, Genosse Heggeloh, einem Mitarbeiter des Verl. Tagebl. gegenüber wie folgt: „Wir sind von der neuen Bundesratsverordnung keineswegs freudig überrascht. Die Verfügung ist nach unserer Meinung unnötig. Wir haben vor dem Standpunkt, daß nicht so wenig Getreide vorhanden ist, als man annimmt. Bei der Aufnahme der Getreidebestände hat kein Deklarationszwang bestanden. Wir hätten gewünscht, daß der jetzigen Verordnung eine Beschlagnahme oder mindestens eine Unterverpflichtung der Getreidebestände in den einzelnen Speichern und Vorratsräumen bei den Landwirten und Bauern vorangegangen wäre. Man hat auf uns keine Rücksicht genommen. Im allgemeinen sind wir gewiß keine Freunde der Nacharbeit, aber wir haben naturgemäß nicht einen so plötzlichen Eingriff in den ganzen Bäckereibetrieb gewünscht, weil nun die Dinge so liegen, daß mehrere hundert Bäckereien schließen müssen und dadurch mindestens 2000 Bäckereigefellen frolos werden. Die Zahl der Austräger des Frühstücks, die nun ebenfalls frolos werden, beträgt etwa 15.000. Zweifellos wird die neue Verordnung auch eine Vertenerung des Mehles zur Folge haben, wenn nicht durch die Regierung scheinung für eine genaue Feststellung der Getreidevorräte geortet wird. Selbstverständlich ist es, daß auch der Preis für das Karstoffmehl binnen kurzem erheblich ansteigen wird.“

Landtagsauditorat. Für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Wolff-Biedrich, haben die National Liberalen im Wahlkreise Wenden-Rand den Justizrat Dr. Günster in Gösch a. M. aufgestellt, dessen Wahl gesichert ist.

Wammullierungen auf neutralen Schiffen nach Deutschland bleiben unbeanstandet. Die amerikanische Botschaft in Berlin hat von ihrer Regierung in Washington die Mitteilung erhalten, daß seitens der englischen und französischen Regierungen Verfügungen abgegeben worden sind, die eine Umlieferung der Liste der als Konterbande erklärten Artikel gegen die Wammullierungen nicht fahen zu wollen. Wammulle kann deshalb in neutralen Schiffen nach Deutschland eingeführt werden.

Die Berliner Polizei gegen das Börsegeschwätz. Der Vorstand der Berliner Börse hat soeben folgende Bekanntmachung erlassen, die in den Börsenblättern zum Abdruck gelangt:

„Nach einer Mitteilung des Herrn Polizeipräsidenten an den Herrn Staatsanwalt bei der Berliner Börse sollen bei den Zusammenkünften im Börsegebäude nicht ganz zutreffende Nachrichten kolportiert und im Publikum im In- und Auslande verbreitet worden sein. Die Herren Besäcker der Zusammenkünfte im Börsegebäude erfahren wir auf das Dringlichste, darüber zu wachen, daß bei denselben keine Nachrichten verbreitet werden, die den Tatsachen nicht völlig entsprechen, da sonst ein erhebliches Einschreiten gegen die Zusammenkünfte im Börsegebäude zu befürchten steht.“

Der reguläre Börseverkehr ist seit Kriegsausbruch geschlossen. Seit Monaten hat sich aber ein stetig wachsendes Geschäft im sogenannten freien Verkehr entwickelt, das be-

Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Verpflegung im Felde.

I.

....., 8. Januar 1915.

Der moderne Krieg hat, wie so vieles andere, auch das Verpflegungsweien im Felde sehr verändert und, wie man unbedenklich zugeben kann, wesentlich verbessert. Ohne Veränderung und Verbesserung des Verpflegungsweiens würde der moderne Krieg allerdings auch kaum zu führen sein. Vor und nach der Schlacht bei Tannenberg hatten die Truppen unter ständigen Kämpfen Tagesmärsche von 40 bis 50 Kilometer zu leisten. Sätten die Mannschaften dabei auch noch selbst abkochen sollen, so wären sie sicher bald zusammengebrochen. Der Soldat hat, wenn er förderlich vollständig erschlaßt ist, nicht mehr die Energie, sich noch stundenlang um sein Essen zu bemühen, dabei die Umständen des Abkochens zu überwinden, oftmals konnte aber, auch von einer stundenlangen Kost keine Rede sein. Die Mannschaften mußten immer zum Abendh bereit gehalten werden. Unter solchen Umständen muß ihnen warmes Essen fertig geliefert werden. Andernfalls besteht die Gefahr, daß die ermüdeten Truppen ihre Verpflegung vernachlässigen und sich einfach hinwerfen, sowie sie einen Augenblick Ruhe haben, nur um zu schlafen. Dabei würden die Kräfte natürlich schnell verbraucht, die Marsch- und Geschicklichkeit würde leiden, und die geschwächten Körper den Krankheiten geringeren Widerstand entgegensetzen.

Es muß also der Verpflegung erhöhte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet werden, und zwar sowohl der Qualität der Lebensmittel, als auch dem sicheren und pünktlichen Heranbringen kalter und warmer Kost an die Truppen. Die Kriegstüchtigkeit wird durch die Begeisterung allein nicht gesichert, dazu gehört auch eine gute und reichliche Ernährung. Daß bei aller Vororge die Verpflegung im Bewegungskrieg zuweilen nur mangelhaft ist, läßt sich nicht vermeiden. Manchmal sind die technischen Schwierigkeiten einfach nicht zu überwinden. Starke Störungen lassen sich verhältnismäßig leicht ertragen, wenn die Truppen vorher gut beföhigt worden sind. Nach meinen Beobachtungen

kann ich sagen, daß im allgemeinen die Verpflegung berechtigten Ansprüchen durchaus genügt. War sie einmal mangelhaft, so lag es an technischen Schwierigkeiten. Jedenfalls ist die Heeresleitung darauf bedacht, jeder Unzufriedenheit in dieser Beziehung das Tor zu verschließen. Sie rednet die beste Verpflegung als eine der hervorragendsten Mittel zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Truppen.

Einen wichtigen Platz unter den Verpflegungseinrichtungen nimmt die Feldküche ein. Die Erhebung zahlreicher russischer Feldküchen gestattet der Heeresleitung, auch eine Reihe von solchen Truppenverbänden damit auszustatten, die sie bei Beginn des Krieges noch entbehren mußten. Heute besitzt auch die Kavallerie teilweise Feldküchen und die Praxis hat gezeigt, daß sie von dieser Sache ebenfalls mit großem Vorteil benutzt werden. Abgesehen von nicht verhältnismäßig selten, manchmal dann, wenn die Soldaten genügend Zeit und außerordentliche Mithilfe haben und die Lust verpönnen, sich ein Extragetränk heranzufellen. Bestimmungen gemäß sollen die Feldküchen jedem Soldaten einmal täglich warmes Essen und Kaffee liefern. Nach Möglichkeit wird frisches Fleisch verwendet, woran es in Ostpreußen bisher nicht fehlte. Es wird im allgemeinen sehr viel Fleisch gegeben. Es gibt Erbsensuppe, grüne Erbsen, Kohlsuppe, oder Reis mit Fleisch, und soweit der Vorrat reicht, gab es auch schon Sühn mit Reis. Ich habe bei verschiedenen Truppenteilen das Essen gelostet und es stets sehr schmackhaft und befönnlich gefunden. Sowohl die Konterbande, als auch die frischen Nahrungsmittel sind meistens von ausgezeichnete Qualität.

Wie groß sind nun die Portionen? Jeder Soldat, auch der Offizier, hat seine eigene Ration im Kornister oderbeutel. Sie besteht aus eine Dose Fleischkonserve, 750 Gramm Brot und 400 Gramm Getreidebrot; darf aber nur in Notfallen angegriffen werden. Für die tägliche Verpflegung sind vorgegeben: 200 Gramm Dauerfleisch oder 375 Gramm frisches Fleisch, 200 Gramm Speck, 150 Gramm Reis, 25 Gramm gebr. Kaffee und 25 Gramm Salz. Dazu kommen sogenannte Zugaben, die aber schon als obligatorisch gelten; es sind das: 0.10 Liter Rum oder Branntwein, zwei Zigaretten oder Zigaretten, 65 Gramm Edwafel, oder Pflanzenfett, 45 Gramm Käse, 3 Gramm Tee, 17 Gramm Zucker. Diese Zugaben werden nochmals ergänzt durch besondere

Zugaben, nämlich Backobst und Nudeln, und an den Festtagen noch Pfefferluden.

Das Dauerfleisch wird in verschiedenen Formen verabreicht, als Konterbande, Wurst oder Schinken. Das frische Fleisch ist zumeist Schweine- und Rindfleisch, in bescheidenerem Umfang Hammelfleisch. Gefellig gibt es naturgemäß nur für kleine Verbände bei besonderen Gelegenheiten. Die etatsmäßigen Lieferungen an die Truppen werden durch Liebesgaben in keiner Weise berührt. Ganz gleich, ob der Soldat Berge von Liebesgaben oder gar keine bekommt — er hat unter allen Umständen Anspruch auf die vorgegebenen Portionen. Ich glaube, daß in vereinzelten Fällen die gereichten Portionen frischen Fleisches die vorgegebene Menge überschreiten, während bei anderen Gelegenheiten und Truppenteilen weniger gegeben wird. Entscheidend ist dabei das Angebot und der Vorrat an Vieh. Ehe man frisches Fleisch verderben läßt, wird man natürlich lieber die Portionen größer machen. Bei plötzlichen Truppenverschiebungen kann sich ein zu großer Vorrat an Fleisch zeigen, es kommt auch vor, daß Vieh über den normalen Bedarf geschlachtet werden muß. Im Rußland freilich haben unsere Truppen mit solchen „Kamalfäden“ kaum zu kämpfen; sie finden dort meistens Leere Ställe und Speicher. Es kann ihnen daher nicht schaden, wenn sie reichlicher bedacht werden, sobald die Gelegenheit dazu sich bietet.

Etwas gering erscheint mir die vorgegebene tägliche Portion Zucker. Es würde wohl allgemein begrüßt werden, wenn die Heeresleitung es ermöglichen könnte, die auf den Mann entfallende Menge Zucker zu erhöhen. — Man darf wohl annehmen, daß je mehr der Soldat im Felde besser ernährt wird, als in seinem Ziblichen. Und sicher kommt mancher mit dem Bewußtsein in die Heimat zurück, seine Lebenshaltung nun nicht wieder einschränken zu müssen. Er wird sich fragen: Warum soll ich bei produktiver, werkschaffender Arbeit schlechter leben als im Kriege, wo doch nur zerstört und vernichtet wird? Gewiß, die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter würde ungenügend beeinflusst, wenn der Krieg für das Reich möglichst ausginge; daß aber das durch eine Kriegsentföhigung nicht beladete Deutschland in der sozialen Fortzorge einen tüchtigen Schritt vorwärts tun wird, das darf und muß man erwarten.

Wilhelm Düweil, Kriegserichterichter.

reits zu ansehnlichen Kurssteigerungen für bestimmte Werte geführt hat. In engem Zusammenhang mit dieser Preisbewegung der Spekulationsfähigkeit hat aber auch die Gerüchtfabrikation wieder einen Umfang angenommen, der jetzt zum Eingreifen der Polizei geführt hat. Kürzlich wurde überdies festgestellt, daß die Verkäufer von einem künftigen Preisverfall durch regelmäßige Berichte aus den Reichstags-Preis-Konferenzen erhalten.

### Lokales.

Nürtingen, 8. Januar.

#### Beamte für die Konsumvereine.

In dem offiziellen Organ des Bundes der Festbeholdenen schreibt Herr W. Schröder u. a.: „Sollen die Konsumgenossenschaften bereits in Friedenszeiten bewiesen, daß sie gegenüber der lediglich von Profitinteressen geleiteten kapitalistischen Güterverteilung ein notwendiges Gegengewicht darstellen, so konnte man mit Zug und Recht annehmen, daß sie auch in Kriegszustand Gelegenheit finden würden, ihre Lebensberechtigung zu beweisen. Und in der Tat haben die Konsumgenossenschaften in dieser schweren Zeit nicht nur die Erwartungen ihrer Anhänger erfüllt, sondern noch übertrifft. Während der private Handel häufig genug aus der Kapitallosigkeit vieler Konsumenten Kapital zu schlagen suchte und dadurch das Eingreifen der Militärbehörden notwendig machte, verstanden es die Konsumgenossenschaften, sich sehr schnell den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen und durch Beschränkung der abzugebenden Warenmengen an das einzelne Mitglied eine rapide Preissteigerung zu verhindern.“

Aber auch in der Stellungnahme staatslicher Behörden gegenüber den Konsumgenossenschaften trat eine erfreuliche Wandlung ein. Die Gegnerhaftigkeit dieser Behörden hatte bekanntlich politische Ursachen. In der Mitgliedschaft der Beamten in Konsumgenossenschaften, die neben den Angehörigen anderer Parteien auch Sozialdemokraten zu ihren Mitgliedern zählten, hatte man ein Saar gefunden, und in zahlreichen Erlassen wurden die Beamten kategorisch aufgefordert, derartigen Konsumgenossenschaften den Rücken zu kehren. Dieser Standpunkt der Behörden mußte zu einer unnötigen Zersplitterung der Konsumorganisation führen; wir begrüßen es daher ganz besonders, daß die Bemühungen des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, eine Aufhebung des Beamtenverbots für die ihm angeschlossenen Vereine zu erreichen, von Erfolg gekrönt waren. Post- und Eisenbahnbehörden haben die Verbote zurückgezogen, hoffentlich für immer; denn wir haben auch in Friedenszeiten eine große allgemeine Konsumorganisation nötig und sind der Meinung, daß sich zur wohlfeilen Bedarfsdeckung notwendiger Lebensbedürfnisse die Angehörigen aller politischen Richtungen die Hände reichen können und sollen.

Bei einer früheren Gelegenheit haben wir aber auch darauf hingewiesen, daß nicht nur wirtschaftliche Gründe die Privatangehörigen zur Konsumgenossenschaft führen sollten, sondern auch die Erkenntnis, daß der soziale Gedanke mit der Konsumgenossenschaft untrennbar verbunden ist. Gerade die Vorgänge in den letzten Monaten haben uns bewiesen, daß sich die kapitalistischen Unternehmer selbst in dieser großen Zeit einer noch nicht dagewesenen nationalen Erhebung von kleinlichen Profitinteressen nicht vollkommen freimachen konnten. Tausende von Arbeitern und Angestellten werden ohne zwingende Notwendigkeit einfach aus dem Pfaster gelost oder in ihren Einkünften erheblich geschwächt.

Soziale, wirtschaftliche und kulturelle Gründe sollten uns zur Konsumgenossenschaftlichen Organisation führen, die, in Krieg und Frieden bewährt, noch ungeachtete Entwick-

lungsmöglichkeiten in sich schließt und der nicht nur die Zukunft, sondern schon die Gegenwart gehört.“

Somit findet diese Aufforderung bei den Beamten lebhafteste Beachtung.

#### Kreuz-Flennig-Sammlung.

Die Kreuz-Flennig-Marken, die während des Krieges in ganz Deutschland verkauft werden und besonders zum Aufheften an Briefe usw. verwendet werden können, sind jetzt einiger Zeit auch in unseren Nachbarstädten zu haben. Die Marken werden vom Vorstand des Männer-Zweigevereins von Aalen Kreuz den Kaufleuten usw., die den Vertrieb übernehmen haben oder noch übernehmen wollen, in die Verkaufsstelle geschickt und gegen Quittung ausgehändigt. Von Zeit zu Zeit wird das eingegangene Geld abgeholt. Die hierzu Beauftragten haben ein besonderes Buch vorzulegen, das eine von zwei Vorstandsmitgliedern des Vereins unterschriebene Bescheinigung enthält, und in das der Verkäufer den abgelieferten Geldbetrag und die Anzahl der noch vorhandenen Marken einträgt; er erhält dann eine Quittung über den Empfang des Geldes und die Richtigkeit der Abrechnung. So wird der Vertrieb der Marken für diejenigen, die sich in den Dienst der guten Sache stellen, so bequem wie möglich. Das mit der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten beauftragte Vorstandsmitglied ist bis auf weiteres Herr Oberlehrer Dr. Seemann, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 145, der auch zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit ist.

Das Eisene Kreuz erhielt der Parteigenosse Wilhelm Wents von hier, auch wurde er zum Gezeiten befördert. Wents ist beim Konsumverein als Bäcker angestellt und steht beim Heere in Frankreich.

Spurlos verschwunden ist seit den Weihnachtsfeiertagen der Schlosser Louis Döring, Vorstadtstraße 2 wohnhaft. Döring ist unverheiratet und ein älterer Mann. Er litt an einer Krankheit und war bis zu den Weihnachtsfeiertagen zu deren Seilung im Krankenhaus. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er freiwillig in den Tod gegangen ist, daß er ihn im Kanal oder in der Jode gesucht und gefunden hat. Diesbezügliche Verhörungen, die er machte, als er aus seiner Wohnung sich entfernte, lassen darauf schließen. Ganz ernst wurden diese damals von seiner Umgebung nicht genommen. Jetzt ist anzunehmen, daß die Verhörungen über Lebensüberdruß doch ernst gemeint sind. Nachrichten über sein Verbleiben oder die Auffindung seiner Leiche nimmt die Redaktion des Norddeutschen Volksblattes entgegen.

Nürtinger Krieger-Summe. Um ihrer Freunde, daß sie zu Weihnachten so reichlich mit Liebesgaben bedacht worden sind, begierigsten Ausdruck zu geben, haben einige Nürtinger Kriegsteilnehmer uns aus Frankreich ein Inserat geschickt mit der Bitte um Aufnahme. Auf das es von denen, an die es zunächst gerichtet ist, nicht übersehen wird, geben wir der Kundgebung an dieser Stelle Raum. Sie lautet:

#### Gaushälterinnen gesucht!

Welf mit Liebesgaben überhäuft, bitten Nürtinger Krieger von der 8. 91 einige junge hübsche Damen, sie möchten sich bei ihnen als Gaushälterinnen nützlich machen. Die Wirtschaft im Schützenverein bedarf dringend der ordnenden und einsammelnden Hände der Frauen. Offerten werden erbeten und sind unter dem Vermerk „Schützenverein“ in der Expedition des Norddeutschen Volksblattes niederzulegen.

Wenn nicht so etliche Hindernisse und Gefahren damit verbunden wären, könnten die Hohlenbewohner auf dem westlichen Kriegsschauplatz, die in dem fürchterlichen Ringen den Humor nicht verloren haben, auf Angebote rechnen.

Wilhelmshaven, 8. Januar.

Elektrizitätswerk. Der Anschlußwert des Städtischen Elektrizitätswerkes Wilhelmshaven betrug am 1. Januar 1915: 37 775 Glühlampen 1524,790 mit 1524,790 Kilowatt, 50 Bogenlampen mit 44,680 Kilowatt, 189 Motore mit 538,018 Kilowatt, 25 Ventilatoren mit 4,975 Kilowatt, 8 Lichtapparate mit 8,645 Kilowatt, 681 Heizapparate mit 369,349 Kilowatt und 32 Bogenlampen mit 19,650 Kilowatt, insgesamt 2533,637 Kilowatt.

Städtischer Fleischverkauf. Vor dem städtischen Lagerhaus am Ems-Jade-Kanal fand ein Probeverkauf von Salzfleisch (Rind-, Schweine- und Kalbsfleisch) zu mäßigen Preisen statt. Es hatten sich zahlreiche Käufer und Käuferinnen eingefunden. Es handelt sich hier um die Vornahme eines Versuches, durch den festgestellt werden soll, ob das Salzfleisch dem Geschmack des hiesigen Publikums entspricht.

Feldgericht der Aufführungsschiffe. Eine außerordentlich schwere Strafe erhielt der Matrose der Reserve Eppinger von dem Vorpostendampfer Senator Schramm. E hatte einen Landurlaub überschritten und bei der Werdung in der Kajüte des Bootsmannsmaatens wurde er ertast ausfällig und dann fälschlicherweise dem Vorposten. Einen einschreitenden Matrosenmaatens folgte er ebenfalls. E will in totaler Trunkenheit gehandelt haben. Das Gericht glaubt dies jedoch nicht, weil er von der betr. Wirtschafft bis an Bord einen weiten Weg hatte und außerdem die Vorposten bei ihrem Dienstgrad anordnete, auch seinen Kameraden den Vorfall erzählte. Der Vertreter der Matrose beantragte 12 Jahre Gefängnis, das Gericht ging aber noch bedeutend darüber hinaus, da sich diese Vorfälle mehrfach und verurteilte den Angeklagten wegen Missetatverletzung in Bezug auf eine Diensthandlung und fälschlichen Angriff auf einen Vorposten in zwei Fällen im Felde zu 15 Jahren Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Feldgericht des 1. Geschwaders. Der Matrose Bremer von Nassau richtete an den Geschwaderchef einen anonymen Brief, in dem das Kommando beschuldigt wurde, daß die Leute gedrückt werden, wodurch eine Abwertung unter diesen hervorgerufen sei, auch streiche der Wachmeister eigenmächtig den Urlaub. Die Verhandlung ergab die Haltlosigkeit der Anschuldigungen, worauf A wegen Verletzung von Vorgesetzten zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Schlachthof-Bericht vom Monat Dezember. Geschlachtet wurden: 1418 Stüd Grosvieh, 268 Stüd Jungvieh, 525 Räder, 5246 Schweine, 404 Schafe und 5 Pferde. — Auf der Fremdbank wurden verkauft: als minderwertig (ungeföhrt) 3 ganze und 8 Viertel Stüd Grosvieh, 2 Viertel Räder, 14 ganze und 14 Viertel Schweine u 1 Schaf; als bedingt tauglich (geföhrt): 2 ganze und 5 Viertel Stüd Grosvieh, 2 Viertel Räder, 13 ganze und 6 Viertel Schweine; vernichtet wurden: 3 Stüd Grosvieh, 1 Schwein. — Außerdem wurden vernichtet: 46 Köpfe, 0 Kehlkopf, 31 Brustfelle, 1250 Lungen, 39 Herzen, 3 Zwerchfelle, 22 Bauchfelle, 114 Magen, 120 Därme, 82 Gefäße, 198 Lebern, 45 Milzen, 34 Nieren, 23 Euter, 14 Verschiedenes, 32 Kilogramm Fleisch und 547 Kilogramm Fett.

#### Schwaffer.

Sonnabend, 9. Januar: vormittags 6.05, nachmittags 6.40

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Hierzu eine Beilage.

#### Bekanntmachung.

Die Gemeindefassungsverträge sind bis 20. Januar d. J. aufzuräumen und in schaufreien Stand zu setzen. Mangelposten werden gebüßt. Schortens, den 4. Januar 1915. G. Gerdes, G.-B.

#### Gemeindefache.

Die Stelle des einverleierten Gemeindefassers Albers ist ab 1. Februar d. J. bis auf weiteres frei. Die Vergütung beträgt pro Monat 100 M. und die Gebühren. Bewerber wollen sich bis zum 20. Januar d. J. hier melden. Schortens, den 4. Januar 1915. G. Gerdes, G.-B.

#### Bekanntmachung.

Das Amt beabsichtigt, zu Dieren 1915 einige Schreiberstellunge einzustellen. Bewerber haben unter Beifügung der Schutzeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes ihre Gesuche bis zum 1. Februar d. J. hier einzureichen. Nürtingen, den 6. Jan. 1915. Großherzog. Amt Nürtingen. Dr. Sillmer. [7358]

#### Mehrere Maurer

sucht [7360]

#### Ludwig Lange,

Leichstraße 8.

#### Gesucht auf sofort

tücht. solider Kutischer

Ernst Grimm, Holzhandlung, Stüler Straße [7364]

#### Gesucht ein Knecht

der mit Pferden umgehen kann. Neue Straße 3. [7299]

#### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Herrn Militärpolizeimeisters wird bekannt gemacht, daß das Einmischen der Futtervorräte in der engeren Stadt am Montag den 11. d. M. beginnt. Die Abwägung geschieht wöchentlich mindestens einmal, wobei nach Möglichkeit die Tage der Müllabfuhr gewählt werden. Jede anderweitige Verwendung als zur eigenen Viehhaltung ist verboten. Die Bezugsvorsteher und die Müllabfuhr sind angewiesen, die ordnungsmäßige Einmischung und Abholung zu überwachen. Nürtingen, den 6. Januar 1915. [7337]

#### Stadtmagistrat.

Dr. Lucien.

#### Wohnungs-Nachweis des Hilfsvereins Nürtingen.

Wilhelmshavener Straße 63, Zimmer 7. [7369] Geöffnet 10<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr u. 4 bis 6<sup>1/2</sup> Uhr, außer Sonnabend nachm. Einzahlungsbetrag 25 Pf. Fernspr. 79 u. 1165 (nur f. Wohnungsanmeld.)

#### Angebote

10 fünf- bis neunräumige Wohnungen,	20 fünf- bis siebenräumige Wohnungen,
3 vier- bis sechsräumige Wohnungen,	25 vier- bis sechsräumige Wohnungen,
10 möbl. Zimmer und Logis.	35 dreier- bis vierer- bis sechsräumige Wohnungen,
	12 ein- bis zweier- bis vierer- bis sechsräumige Wohnungen,
	30 möbl. Zimmer u. Logis.

#### Arbeitsvermittlungsstelle

des Hilfsvereins Nürtingen, Wilhelmshavenerstr. 63 (Nahhaus). Fernspr. Nr. 79 und 1165. Für Arbeiter kostenlos. Geöffnet von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 4 bis 6<sup>1/2</sup> Uhr nachm. (außer Sonnabends nachmittags). [7368]

#### Offene Stellen:

5 Arbeiter, 2 Hausburachen, 2 Hausdiener, 2 Aufsahler, 2 Schmiede, 4 Stundenfrauen, 5 Waschfrauen, 1 Dekorateur, 3 Dienstmädchen.

#### Gesucht

ein zuverlässiger jugendl. Arbeiter für mein Pflanzgeschäft auf dauernde Beschäftigung. G. Wette, [7348] Löhpenstr., Kaiserstr. 3.

#### Gesucht

zum 15. Januar eine tüchtige Verkäuferin für Kolonialwaren. D. S. Jürgens Nachf. G., Einigungsstr. 28. [7364]

#### Im Felde

leisten bei Wind und Wetter vorzügliche Dienste

#### Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

#### Millionen

Heiserkeit, Verschleimung, Rotarrh, schmerzenden Hals, Reuehusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochschätzbar.

#### Husten

jedem Krieger! not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

#### Appetitregende

feinschmeckende Bonbons. Ralet 25 Pf., Dose 50 Pf. Kriegspfad. 15 Pf., kein Porto zu haben in Apotheken sowie in Nürtingen bei: Rid. Lehmann, Filiale, J. A. Daniels, G. Schmidt, Rühl. J. Schütz, G. Stevens, Apothete, S. Ehrh, Carstens, Herrn. Ente, Stoll, Wühr. 11, Himm. Remmers, S. Christoffers.

#### Wer übernimmt das

Flicken von Kokksäcken?

Gaswerke Wilhelmshaven.

#### Möbl. Zimmer

zu vermieten an einen anständigen jungen Mann. Goethestraße 8, 1 Tr.

#### Honig-Verkauf.

Durch günstigen Einkauf von ca. 9000 Pfund deutschen Honig, bin ich in der Lage, allseitsfeinsten Scheidehonig bei 10 Pf. mit 8 M., solange der Vorrat reicht, Sonntag mit 7 M. abzugeben bei einzelnen Pfunden erhöht sich der Preis um 10 Pf. Uebernahme für absolute Reinheit der Ware jede Garantie.

#### Holländer Käse

gute Ware, bei ganzem und halbem Käse 0.80, 0.90 und 1 M. per Pfund, letzterer in vollfetter Waare.

#### W. Schlüsselburg, Müllerstraße 2a

Wochenmarkt Wilhelmshaven. [7362]

#### Kofsgrens

wieder vorrätig auf unseren

Gaswerken Wilhelmshaven und Nürtingen. [7258]

#### Theater in Varel

Hotel Schütting. Sonntag den 10. Januar cr., abends 8.15 Uhr.

#### Gaßspiel der Norddeutschen Theater-Gesellschaft.

Auf der Sonnenseite des Lebens. Aufspiel-Abend! Aufspiel-Abend

#### Zwei Guder Dünger

abzugeben. Gerichtstr. 35. [7365]

#### Deutscher Schäferhund

schwarz-brann, entlaufen. [7357] Wilhelmshavener Straße 7.

#### Möbel

(auch ganze Einrichtungen) taucht [4655] 6. Janßen, 28/haven, Quersr. 12.

#### Dr. med. Peters.

[7349]

#### Gaswerk Wilhelmshaven

abzugeben. Gerichtstr. 35. [7365]

#### Kinder-Vorfstellung

Jung-Deutschland oder: Mein Friedels Gebe. Alles Nähere durch die Theaterzettel. [7347]

**Zentralverband der Maschinisten und Heizer**  
 Zahlreiche Rüstingen-Wilhelmshaven.  
**Sonnabend, 9. Januar, abends 8 Uhr**  
 im kleinen Saale des Verammlungstotals Edelweiss,  
 Rüstingen, Börsenstrasse:

**General-Versammlung**  
 Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, auch die Neuwahl der Ortsverwaltung stattfinden, ist jedes Mitglied verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
 7350] **Der Vorstand.**

**Bürgerverein Heppens.**

Die auf Sonnabend angelegte **7363**  
**Versammlung findet nicht statt.**

**Kriegstheater**

Werftspeischaus.

Unter der Schutzherrschaft I. K. H. der Prinzessin  
 Adalbert von Preussen.

Sonnabend den 9. Januar cr.

**Der Herr Senator.**

Lustspiel in 3 Aufzügen von Schönthan  
 und Kadelburg.

Karten zu 2 Mk., 1.50 Mk., 1 Mk. und 50 Pf.,  
 Stehplätze für Mannschaften 25 Pf. sind zu haben  
 in Lohses Buchhandlung, Roonstr., und W. Nie-  
 meyer, Ecke Göker- und Bismarckstr. — An der  
 Abendkasse 50 Pf. Aufschlag. **[7283**

**Turnverein**  
 „Einigkeit“  
 (Deutsche Turnerschaft)

Sonnabend, den 9. Januar,  
 abends 8.30 Uhr:

**Versammlung**  
 im Vereinslokal Mählgarten.  
 Die Mitglieder werden gebeten,  
 pünktlich zu erscheinen. **[7343**  
**Der Vorstand.**

**Bürgerverein Sfortens.**  
 Sonntag den 10. Januar  
 abends 7 Uhr:

**General-Versammlung**  
 beim Gastwirt Mische.

- Tagesordnung:  
 1. Aufnahme neuer Mitglieder  
 2. Prüfung der Beiträge  
 3. Abrechnung  
 4. Vorstandswahl  
 5. Kommunales  
 6. Verschiedenes. **[7356**

Um vollständiges Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Arbeiter-**  
**Gesangverein Frohinn**

Mitglied des Arbeiter-  
 Sängerbundes.  
 Heute Freitag den 8. Januar  
 abends 8 1/2 Uhr

**Gemeinschaft. Gesangstunde**  
**Der Vorstand.** **[7351]**

**Gelegenheits-Kauf!**

Ein Posten

**Steppdecken**

ein grosser Posten

**Rohrstühle und  
 Lederstühle**

darunter auch leicht be-  
 schädigte Sachen im Aus-  
 verkauf sehr billig.

**C. F. Dela**

Prinz-Heinrich-Strasse 7  
 Ecke Börsenstr. **[7367**

Lehntisten liefert Paul Hug & Co. **[7364]**

**VARIETE THEATER**  
**ADLER**

Täglich abends 8 Uhr  
 das mit **grossem Beifall**  
 aufgenommene **[7352**

**deutsche**  
 Spezialitäten-Programm

Heute Freitag  
 !! Nichtraucher-Abend !!

Die Kasse ist von 10 Uhr  
 morgens an geöffnet!

**Achtung Zimmerer!**  
 Freitag den 8. Januar 1915,  
 abends 8 1/2 Uhr

**Blatdelegierten-Sitzung**  
 bei Wartels, Mischelstr. 46.  
 Jede Arbeitsstelle muß vertreten  
 sein. **[7322] Der Vorstand.**

**Arb.-Rad.-Bund Solidarität**  
 Ortsgr. Rüstingen-Wilhelmshaven  
 und Neuenroden.  
 Sonnabend, 9. Januar 1915,  
 abends 8 Uhr,

findet unsere

**Jahres-Versammlung**

bei G. Buddenberg statt.  
 Es werden die Genossen er-  
 sucht, zu erscheinen. **[7344**  
**Die Vorstände.**

**Begräbnisstätte**  
 der Zimmerer, Tischler  
 Wilhelmshaven.

Sonntag den 10. Januar  
 nachm. 2 Uhr:

**General-Versammlung**  
 in Edelweissers Eivoli.

Tagesordnung:  
 1. Hebung und Aufnahmen.  
 2. Rechnungsablage.  
 3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.** **[7346]**

Der Kriegsschauplatz erweitert sich immer mehr!

Um die Ereignisse verfolgen zu können, liessen  
 wir für unsere Leser eine

**Neue Karte des Weltkrieges**

mit **Nebenkarten** anfertigen und liefern dieselbe  
 zu dem infolge von Massenaufgaben sehr billigen  
 Preise von **1.00 Mark**. In achtfarbiger Aus-  
 führung und grossem Format von 90x105 cm  
 umfasst die Karte:

1. Ganz Europa mit sämtlichen begrenzenden und  
 Innenmeeren.
2. Deutsch-Ostafrika, Südwest-  
 Afrika, Togo, Kamerun, Kiautschou, Samoa-Inseln,  
 Besitzungen in der Südsee mit den Grenzgebieten  
 der Feinde.
3. Karte der Erde in Mercatorprojektion.

Unter Fortlassung alles Unnötigen, mit reicher  
 Fülle von Einzelheiten: Festungen, Flüssen, Eisen-  
 bahnen, Grenzen usw., zeichnet sich die Karte durch  
 besondere Klarheit aus. Sie dürfte an Ausdehnung  
 und Uebersichtlichkeit alle bisher erschienenen  
 Karten übertreffen u. in jede Familie Eingang finden.

**Expedition des Nordd. Volksbl.**

Rüstingen, Peterstrasse 76, Filiale Ulmenstr. 24.

**Panther-Briketts**

prima heizkräftige Braunkohlenbriketts, liefert  
 bei Abnahme von 10 Zentner zu 12 Mk. frei Haus

**C. Schmidt, Kohlenhandlung**

Rüstingen, Genossenschaftsstrasse 1-2. **[7370**

**Kleiderstränke, Wafstische, Volksküchen, Rüstingen**  
 in allen Größ., billig zu verkaufen  
 7324] Schade, Rüste., Grenzstr. 54. Melumstr. u. Ulmenstrasse.

**Todes-Anzeige.**

(Statt Karten).

Den Heldenod für sein Vaterland fand fern  
 von der Heimat auf S. M. S. unser innigst-  
 geliebter jüngster Sohn, Bruder, Schwager und  
 Onkel, der Ober-Botteliers-Gast

**Fritz Osterkamp**

im 23. Lebensjahre. Dies zeigen allen Verwandten,  
 Freunden und Bekannten tiefbetäubten Herzens an  
 Wilhelmshaven, Hamburg, Kiel, Warnemünde,  
 Rüstingen, den 6. Januar 1915

- H. Osterkamp und Frau geb. Voss
- W. Osterkamp
- E. Osterkamp und Frau geb. Ball und Kinder
- J. Osterkamp und Frau geb. Hüls und Kinder
- Fr. Meister und Frau geb. Osterkamp und Sohn
- J. Osterkamp. **[7361**

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**  
 Mitgliedschaft Emden.

**Nachruf!**

Den Heldenod fürs Vaterland erlitten unsere  
 treuen Kollegen

**Gerhard Behrens Gerh. Winekamp**  
**Theodor Smit Agge Kuhlmann.**

Ehre ihrem Andenken! **[7345**

**Der Vorstand.**

**Deutscher**  
**Bauarbeiter-Verband**

Zweigverein  
 Wilhelmshaven-Rüstingen.  
**Achtung Kollegen!**

Am **Freitag den 8. d. M.**,  
 abends 8 Uhr, findet in unserem  
 Bureau die regelmäßige

**Bau delegierten - Sitzung**  
 statt. Eine jede Baustelle muß  
 vertreten sein. **[7329**  
**Der Vorstand.**

**Arbeiter-**  
**Gesangverein Eigenlaub**  
 (gemischter Chor).

Sonntag den 10. Januar  
 nachm. 3 Uhr:

**General-Versammlung**  
 bei G. Schrön, Zadebusen.  
 Die Mitglieder werden gebeten,  
 pünktlich zu erscheinen. **[7353**  
**Der Vorstand.**

**Bürgerverein Heppens.**



**Nachruf!**

Am **Mittwoch den 6. Jan.**  
 starb nach kurzer, heftiger  
 Krankheit unser Vereins-  
 mitglied **[7366**

**Karl Lüten**

im 32. Lebensjahr.  
 Der Verein wird ihm stets  
 ein ehrendes Andenken be-  
 wahren.

Rüstingen, 6. Jan. 1915.  
**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am  
 Sonnabend den 9. Januar,  
 nachmittags 2 Uhr, von der  
 Leichenhalle Heppens aus  
 statt.

**Städtische Volksküche!**

Rüstingen, Melumstr.

**Warmes Abendessen**  
 von 5 1/2 bis 7 Uhr.

**Todes-Anzeige.**

(Statt Anrede.)

Seit abend 7.20 Uhr ent-  
 schied sich nach längerer  
 Krankheit nach langer mit  
 großer Geduld ertragenen  
 Leiden meine innigst geliebte  
 Frau, unsere gute Mutter,  
 Schwieger- und Großmutter,  
 Schwester und Tante

**Christine Marie Wempen**

geb. Delrads,  
 in ihrem 62. Lebensjahre.  
 Um stille Teilnahme bitten

**Johann Wempen**  
 nebst Angehörigen.  
 Rüstingen, 7. Jan. 1915.

Die Beerdigung findet am  
 Dienstag den 12. d. M.,  
 nachmittags 2 1/2 Uhr, vom  
 Trauerhause Eifenburgstr. 29  
 aus statt. **[7359**

**Verband der Gemeinde-  
 und Staatsarbeiter**  
 Zentrale Rüste.-Wilhelmshaven



**Nachruf!**

Am **Mittwoch d. 6. Jan.**  
 verstarb nach längerer Krank-  
 heit unser teures Mitglied

**Johann Galts**

im jugendlichen Alter von  
 23 Jahren. **[7372**

Wir werden dem so früh  
 Verstorbenen ein dauerndes  
 Andenken bewahren.

**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am  
 Montag den 11. Januar,  
 nachm. 2 1/2 Uhr, vom Werk-  
 traanenhause aus statt.



**Nachruf!**

Am **Mittwoch den 6. Jan.**  
 verstarb nach längerer Krank-  
 heit unser Mitarbeiter, der  
 Helfer **[7374**

**Johann Galts**

im Alter von 23 Jahren.  
 Wir verlieren in dem so  
 früh Verstorbenen einen auf-  
 richtigen Freund und Mit-  
 arbeiter. Sein Andenken  
 werden wir in Ehren halten.

Das Personal der Druckerei  
 des Hafenunreifers.

**Arbeiter- und Arbeiter-Bund**  
 Solidarität

Ortsgruppe Rüstingen-  
 Wilhelmshaven.



**Nachruf!**

Nach längerer Krankheit  
 verstarb am **Mittwoch, den 6.**  
**Januar** unser Bundes-  
 genosse

**Johann Galts**

im jugendlichen Alter von  
 23 Jahren.

Der so früh Verstorbene  
 war ein teures Mitglied un-  
 serer Organisation u. werden  
 wir ihm ein dauerndes An-  
 denken bewahren.

Die Beerdigung findet am  
 Montag den 11. Januar,  
 nachmittags 2 1/2 Uhr, vom  
 Werktraanenhause aus statt.

Um rege Beteiligung der  
 Mitglieder wird gebeten.  
**[7373] Der Vorstand.**

Unsere Lebensmittelversorgung.

I.

Wiederholt ist auf die Bedeutung hingewiesen worden, die gegenwärtig für uns die Lebensmittelversorgung beansprucht. Deutschland erhält bekanntlich in Friedenszeiten erhebliche Mengen von Nahrungs- und Genußmitteln aus dem Auslande.

Nun sieht es glücklicherweise nicht so trübsalig aus, daß diese Versorgung der englischen Regierung in Erfüllung gehen könnte; denn Deutschland hat trotz seiner großen industriellen Entwicklung eine leistungsfähige Landwirtschaft, die zur Not wohl die notwendigen Nahrungsmittel beschaffen kann.

Es ist das richtig, daß man würde im schlimmsten Falle eine Zeit lang auf den Genuß des Weizenbrotes verzichten werden müssen. Das wichtigste Nahrungsmittel in Deutschland ist das Roggenbrot, das in genügender Menge zur Verfügung steht.

Genau steht es mit der Kartoffel. Die deutsche Produktion deckt den Bedarf. Ungünstiger steht es allerdings mit Futtermitteln für unsere Viehwirtschaft.

Alle Berechnungen über unsere Nahrungsmittelversorgung legen voraus, daß es gelingt, auch fernherin die feindlichen Truppen von unserem Lande fernzuhalten.

Um einen sicheren Ueberblick zu gewinnen, hat die Regierung am 1. Dezember eine Aufschätzung der Getreideernte veranlaßt. Aus dem Ergebnis wird zu erkennen sein, ob die Bekanntheitsfrage des deutschen Landwirtschaftsrats zutreffend sind oder ob die im Vorkriegsstand aufgetretene gegenläufige Meinung zu Recht besteht.

Wenn eine sichere Feststellung, daß genügend Vorräte an den notwendigen Lebensmitteln vorhanden sind, beruhigend wirken möchte, so ist doch die Gewißheit, daß mit diesen Vorräten die schlimmste Spekulation getrieben wird, eine höchst unangenehme. Es ist bekannt, daß unmittelbar nach Ausbruch des Krieges die Preissteigerung einsetzte und schließlich in maßloser Weise gesteigert worden wäre, wenn man nicht durch Höchstpreisfestsetzung dem Uebelstand gesteuert hätte.

hätte. Daß diese Maßnahmen notwendig sein würden, darüber war sich der Reichstag klar, als er am 4. August der Regierung die Ermächtigung erteilte, ganz allgemein für gewisse Waren Höchstpreise festzusetzen.

Nicht besser steht es mit den Preisfestsetzungen für Soja. In der Woche hat man den Versuch unternommen, durch Abschluß von kleineren Aufträgen die Höchstpreisfestsetzungen zu umgehen, indem man behauptet, diese Preise wären nur für den Großhandel, nicht aber für den Kleinhandel.

Man darf erwarten, daß die Preissteigerung einsetzte und schließlich in maßloser Weise gesteigert worden wäre, wenn man nicht durch Höchstpreisfestsetzung dem Uebelstand gesteuert hätte. Die Preissteigerung für Soja ist ein Beispiel für die Preissteigerung für Soja.

Parteinachrichten.

Vom Burgfrieden in der Partei ist nicht all zu viel zu bemerken und besonders in der Parteipresse scheint es, als müßte man die sonst nicht an den Mann zu bringenden scharfen polemischen Klängen an den eigenen Parteigenossen erproben.

getragen werden sollte. Dabei werden die Reichstagsfraktion sowie alle die Parteimitglieder und Genossen, die aufgrund der vom Genossen Koope im Reichstago abgegebenen Erklärungen ihre Pflicht tun, samt und sonders als Disziplinbrecher und Prinzipienerräter behandelt.

Wenn der „alte Genosse“ wissen will, was mir unter Prinzipienerräter verstehen, so umschreiben wir ihm das fleißige Studieren seines Leib- und Magenbrotts, (Gemeint ist das Hamb. Echo. Die Red. d. Volksbl.), dem wohl nicht lange mehr die Auszeichnung entgegen wird, zum Ehrenlanganalle der deutschen Kriegervereine gewöhnt zu werden.

Keine Ausnahmehandlung der Sozialdemokratie unter dem „Burgfrieden“. Das Hamburger Echo teilt in einer Erklärung mit, daß die Hamburger Polizeibehörde mit dem Verbot der sozialdemokratischen Bezirksversammlungen keine ungleiche Behandlung der Parteien beabsichtigt habe.

Genossin Rosa Luxemburg hat die Aufforderung erhalten, sich zur Verfügung der gegen sie erkannten Strafe von einem Jahre Gefängnis einzustellen.

Gewerkschaftliches.

Arbeitsanstellung beim Bahnbau in Stadthagen-Lippe. Zu denjenigen Firmen, die auf den Burgfrieden pfeifen, gehört die Baufirma Wimmer u. Gärtner in Sagen i. W. Im Grundstein Nr. 42 b. z. wird mitgeteilt, daß sie den bei ihnen beschäftigten Maurern anstatt den tariflichen Lohn von 58 Pf. nur 44 Pf. anbietet, ebenfalls den Hilfsarbeitern anstatt 48 nur 44 Pf.

feuilleton.

Die Oberwälder.

Roman von Alfred Bod.

1)

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Das Dorf liegt im hohen Bogelsberg. Es lehnt sich an eine jener zahlreichen Kluppen, die in den wunderbarsten Formen den langgestreckten Berggründen überragen. Von der Höhe des Regels sähen die Wälder ins Land.

wählung befahte. Er erschien denn auch vor der Behausung des Dorfbourgeois und schrie: „Wir wollen eine Republik!“ Der Bürgermeister schob den dicken Kopf zum Fenster heraus und rief: „Die Republik ist schon da!“ „So“, sagte der Umstürzler, „dann ist es gut.“ Und ging an seine Arbeit.

rechts), und ist alles ein Dummel!“ Der Bürgermeister ist ein schlauer Batsch, küßt kaum und fällt aus einem Mund und will sich mit allen halten.

andere Firmen: Thor-Snaubrück und die Zementbau-...
Kriegsgerichte des Gardekorps zum Tode verurteilte englische...

Aus dem Lande.

Anfang aus der Verurteilung Nr. 118.
Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 77, Snaubrück, Oldenburg.
Geschichte vom 18. bis 20. 12. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 78, Snaubrück, Aurich.
Hauptmann Emke, Emden, gefallen.

Berichtigung früherer Angaben.
Musk. Friedrich Kraft, Vordemeh, biß, vermisst, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 91, Oldenburg.
Nachtrag zu früheren Meldungen.

- August Timphus, Dienstgrad nicht angeg. (1. Komp.), verwundet, in Gefangenschaft.
Bernh. Wappe, Dienstgrad nicht angeg. (1. Komp.), verwundet, in Gefangenschaft.

Berichtigung früherer Angaben.
Dom. Gebr. Giler Gising (1. Komp.), Wfschauen, verwundet in franz. Gefangenschaft.

Patentschau.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.)
Delmenhorster Vinoleumfabrik, Delmenhorst: Vinoleumfarbe für Fußbeläuden. Gebrauchsmuster.

und Lauchte der Unterhaltung. Es wurde von der Bitterung...
„Ich hab da droben am hohen Rain ein schön Ackerbüchel...“

Oldenburg. Die Mitglieder der städtischen Orts-Frankenkasse...
Barel. Auf die am Sonntag im Schütting stattfindende Theatervorstellung...

Barrel. Auf die am Sonntag im Schütting stattfindende Theatervorstellung...
Garel. Beim Dreschen wurde hier eine Frau von der Triebtange erfaßt...

Emden. Höchstpreise für ausgedebnete Brotarten hat der hiesige Magistrat wie folgt festgelegt: 1. für ein Schwarzbrot...

Aus aller Welt.
Der korrigierte Delmel. Das bödische Amtsblatt Offenburger Tagblatt brachte am 2. d. M. eine Kriegsbeobachtung...

Ein Freispruch vor dem Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht in Saarbrücken hatte sich ein Rekrut des Infanterieregiments Nr. 181 unter der Anklage der Leichenfledderei zu verantworten...

Kriegsgefangene. Aus Oldenburg wird uns geschrieben: Am 4. Januar 1914 ging ein Transport französischer Zivilisten zurück nach Baden, um über die Schweiz nach Frankreich zurückzuführen...

boten einen herzzerreißenden Anblick. Es waren Bewohner der vom Krieg vertriebenen Gegenden des französischen Lothringens (Neuf-Departement)...

Revision gegen ein Todesurteil. Der vom Oberkriegsgericht des Gardekorps zum Tode verurteilte englische Kriegsgefangene Lonsdale...

Spende für die französischen Gefangenen. Vom französischen Roten Kreuz wurden, wie die Frankfurter Zeitung meldet, der spanischen Volkshilfe in Berlin 500 000 Mk. zur Verfügung gestellt...

Explosionskatastrophe auf der Neuhorfer Untergrundbahn. Die Londoner Central News berichten aus Neuhorff: Am Donnerstag morgen ereignete sich auf der Untergrundbahn ein furchtbares Unglück...

Neue Erdstöße am Panamakanal. Das Neuterische Bureau, meldet aus Washington: Der Gouverneur der Panamakanalzone Oberst Goethals erklärte, daß der Zustand des Kanals eine Einschränkung des für nächsten März geplanten Wasserschiffes nötig machen könnte...

Ueberschweemmungen in Spanien. Der Tajo ist bei Francisco über die Ufer getreten. Die königlichen Besatzungen sind überschwemmt...

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien
Allgemeine Länderkunde
— Kleine Ausgabe —
Von Professor Dr. Wilhelm Sievers
Mit 62 Textkarten und Profilen, 33 Kartenbeilagen, 30 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt und 1 Tabelle
2 Bände in Leinen gebunden zu je 10 Mark

„Dumm Gedrächsch“, wandte sich der Margolf gegen den Sprecher. „Ich hab' bei der Vereingung nix profentiert.“
„So foit' mit ein Dack! Als wüßst' man's net, du hast dein Schätzle gefraden.“

Der Ortsdiener klopfte ihm anständig auf die Schulter. „Freundche, daß amal ocht, wie ich dir die Nägel schneid'. Eins, zwei, drei, und es sitzt im Loch!“

Literarisches.
Seit 14 der Neuen Zeit vom 8. Januar 1915 hat folgenden Inhalt: Demokratie und auswärtige Politik. Von Ed. Bergstein. — Kriegsgeschichtliche Streifzüge. Von Fr. Wehring. — Die Parteienpolitik während des Weltkrieges. Von Gustav Schlein. (Schluß). — Marine-Literatur. (Marine-Mitteilungen. Wissenschaftliche Zeitschrift für Marinefragen. Jahrbuch für Deutschlands Seemissionen. Taschenbuch der Kriegsgeschichten. Die deutsche Kriegsliteratur.) Von R. Woll. — Historische Rundschau. Anton Kreisflicke. Dr. M. J. Bonn, Die Balkanfrage.